

Inhalt

1. Einleitung	9
1.1 Allgemeiner Zugang zum Thema	9
1.2 Inhaltlicher Fokus und Aufbau	12
2. Soziologische, ökonomische und subjektive Hintergründe von Frauen in der Migration	17
2.1 Begriffsbestimmung von Migration	17
2.2 Die Feminisierung der Migration	20
2.3 Weltwirtschaftliche und strukturelle Hintergründe für die Migration von Frauen	26
2.4 Subjektive Motivationen für die Migration	41
3. Psychoanalytische Betrachtungen zu Verarbeitungsmöglichkeiten in der Migration	47
3.1 Die Bedeutung von Trennungs- und Verlusterfahrungen aus Sicht der Psychoanalyse	49
3.2 Migration als Krise und Desorganisation im psychischen Erleben	51
3.3 Das Konzept der »prä migratorischen Persönlichkeit«	54
3.4 Migration als potenziell traumatische Erfahrung	57
3.5 Der kulturelle Schock der Anfangsphase	61
3.6 Formen der Angst	64
3.7 Der Prozess der Trauer	68
3.8 Zwischenbetrachtung	75
	5

4. Weibliche Verarbeitungsformen und die Bedeutung der Aufnahmegesellschaft am Beispiel einer empirischen Fallstudie	77
4.1 Die psychosoziale Situation der spanischen Arbeitsmigrantinnen	78
4.2 Besonderheiten weiblicher Verarbeitungsstrategien	81
4.3 Kritische Würdigung von Zeuls Studie	84
5. Die Bindung an die Zurückbleibenden im Kontext von transnationaler Familienmigration	89
5.1 Fallbeispiel	90
5.2 Verpflichtungen gegenüber der Herkunftsfamilie	95
5.3 Transnationale Familien zwischen (un-)überwindbarer Trennung und Rückkehrplänen	98
5.4 Zwischenbetrachtung	111
6. (Auf-)Brüche und Potenziale in der Identitätsbildung	115
6.1 Aspekte der Identitätsbildung	116
6.2 Die Erschütterung der Identität durch die Migration	119
6.3 Das Zusammenfügen verloren gegangener »Identitätssplitter« im psychoanalytischen Prozess	123
6.4 Das Konzept der »kulturellen Zwischenwelten«	129
6.5 Kreative Übergangsräume und hybride, polyvalente Identitäten	135
7. Abschließende Betrachtungen und Ergebnisse	153
Literatur	161